



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Die göttliche Liebe, das Band der Vollkommenheit

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

DER Glaube und die Leichtgläubigkeit sind zwei einander ganz entgegengesetzte Empfindungen. Genauso ist es auch mit der göttlichen Liebe, welche das Gegenteil der menschlichen Liebe ist. Die göttliche Liebe ist für die Menschheit im Allgemeinen ein Geheimnis. Sie hat keine Idee von dem, was die Liebe Gottes darstellt. Und doch ist die wahre Liebe für das Leben des Menschen ein unentbehrliches Element. Übrigens ist sie auch nötig für die Existenz alles dessen, was sich im Weltall befindet. Gerade die wahre Liebe hatte bei der Erschaffung der Geschöpfe und der Dinge den Vorsitz. Nichts könnte bestehen und erhalten bleiben ohne die Kraft, welche von der Liebe Gottes ausgeht.

Gottes Liebe drückt sich aus durch die Verabgabung einer Lebenskraft zugunsten des Nächsten. Gerade die Liebe drängte den Allerhöchsten zur Erschaffung der Erde für die menschlichen Geschöpfe, damit sie dort wohnen und glücklich seien. Die Liebe des Allerhöchsten hat sich in allen Richtungen großartig bekundet, wie auch in der Ehre, die Er seinem Sohn bezeugte, dem Einziggezeugten des Vaters, um sein schöpferischer Werkmeister zu sein.

Anstatt selber die Erde und die Menschen zu erschaffen, überließ Gott diese unermessliche Ehre seinem geliebten Sohn, welcher in der Heiligen Schrift der Logos, das Wort genannt wird. Gerade er erschuf die Erde und alles, was darauf wohnt, besonders den Menschen. Das für diese unerhörte und erstaunenswerte Arbeit verwendete Element ist der Geist Gottes.

Damit Geschöpfe, seien sie himmlischer oder irdischer Art, von Gottes Liebe begünstigt werden können, müssen sie eine Empfangsstation sein, fähig, deren Wellen zu empfangen und ihrerseits auch Wellen der Liebe in ihre Umgebung auszuströmen. Gerade dies sollen wir selbst zustande bringen. Inzwischen, bis dies der Fall ist, kommen uns Gottes Mitgefühl und Erbarmen zugute sowie allerlei Freigebigkeiten und Wohlwollen seitens des Allmächtigen.

Wie die Heilige Schrift sagt: „Gott lässt seine Sonne scheinen auf die Gerechten und auf die Ungerechten. Er lässt regnen über die Guten und über die Bösen.“ Dies ist eine erstaunliche Hochherzigkeit, welche kein Ende nimmt. Der Apostel Johannes beschrieb die Gesinnung Gottes und erklärte: „Gott ist Liebe.“ Die Liebe des Allmächtigen zugunsten der verständnisbegabten Geschöpfe zielte darauf ab, sie zu beleben, zu erfreuen, zu trösten und sie glücklich zu machen. Damit dieses Ziel erreicht werde, braucht es seitens des Begünstigten eine genügende Empfindsamkeit. Die Kraft der Liebe Gottes kann dann ins Herz einströmen und dort seine Segenswirkung ausüben.

In der Schule des Herrn werden wir von prachtvollen göttlichen Lektionen begünstigt,

welche sich vielleicht zwanzig- oder dreißigmal wiederholen. Sie bezwecken die Umbildung unseres Charakters und die Einführung in die göttliche Liebe. Aber diese Lektionen könnten sich unaufhörlich erneuern, ohne jedoch auf unser Herz eine Wirkung auszuüben, solange wir nicht wahrhaft entschlossen sind, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen. Erst wenn wir vom Wunsch beseelt sind, alle Schritte zu machen in dem Maß, wie sie vor uns treten, indem wir uns vom Geist der Liebe Gottes beeindruckt lassen, beginnen sie ihre wohltuende und heiligende Wirkung bei uns hervorzubringen.

Die ausgeübte göttliche Liebe enthält in sich eine unerhörte Kraft. So auch hat der Gegenwert vom Opfer unseres lieben Erlösers und der Glieder seines Leibes eine unberechenbare Tragweite für die gesamte Menschheit durch die Hingabe ihres Lebens. Dieses Leben, das sie aus freien Stücken einbüßen, werden sie als eine kraftvolle und wunderbare Bekundung des Gleichwertes wiederfinden. Schließlich werden sie selbst eine Lebensquelle, Persönlichkeiten, welche die Unsterblichkeit der göttlichen Natur besitzen.

Gott besitzt die Allmacht. Diese Allmacht verabsagt Er fortwährend und ganz erstaunlich in allen Richtungen, besonders gegenüber der Sonne, damit sie beständig die Erde und die ganze irdische Familie erleuchte. Stets nehmen wir in den unzählbaren Welten, welche das Universum ausstatten, die Bekundung einer großartigen Harmonie wahr. Alles ist wunderbar ausgeglichen und alles passt zusammen. Welche Herrlichkeit hat der Herr entarteten Wesen, wie wir es sind, erwiesen, dass er uns aus dieser tiefen Finsternis an das Licht der Wahrheit gezogen hat. Welche Ehre ist es für uns, einen Dienst ausüben zu dürfen, in welchem die göttliche Liebe sich auf unaussprechliche Weise entfalten kann und mit erstaunlichen Ergebnissen!

Von unserem lieben Erlöser heißt es, dass er das Offenbarwerden der göttlichen Liebe ist. Gerade dies sollen wir unsererseits werden. Hierfür sind große Anstrengungen aufzubringen. Es ist ein zu liefernder Kampf, ein Kampf, aus dem wir infolge der Gnade und Hilfe Gottes siegreich hervorgehen sollen. In der Offenbarung Johannes gibt unser lieber Erlöser uns verschiedene Ermahnungen. Er sagt: „Wer überwindet, wird den prächtigen und wunderbaren Einfluss von Gottes Gnade empfangen, das Offenbarwerden des Geheimnisses Gottes.“

Dieses Geheimnis wird allen wahren Kindern Gottes enthüllt, welche Glieder der königlichen Priesterschaft werden. Dieselbe bringt die Befreiung, den Frieden, den Segen, die Freude und den Trost. Dies ist tatsächlich ein tief verborgenes Geheimnis für alle die, welche in Gottes Wege nicht eingeführt sind. Wenn wir

dieselben befolgen, kann das glückliche Ergebnis nicht ausbleiben. Wir gelangen sicher ans Ziel.

Alle Tage haben wir wunderbare Gelegenheiten, uns umzubilden. Bei dem einen ist dies zu ändern und beim andern jenes. Immer gilt es, in der guten Richtung zu reagieren sowie im rechten Augenblick. Ansonsten werden wir schließlich nicht mehr fähig sein, die Schwierigkeit zu überwinden und werden dann als Überwundene eingereiht.

Ein göttlicher Charakter soll erreicht werden, und um ihn zu schmieden, haben wir eine begrenzte Zeit. Somit ist es unbedingt erforderlich, dass wir unser Herz erforschen und uns selbst gewisse Fragen stellen, die uns mächtig helfen, unsere wahre Lage zu sehen, einen Anlauf zu nehmen und uns von gewissen Schwächen freizumachen.

Wir sollten bestrebt sein, alle unsere Geschwister und unsere Bekannten an uns Revue passieren zu lassen und uns zu fragen, ob wir sie allesamt wahrhaftig lieben. Wenn wir diese Bestandsaufnahme aufrichtig durchziehen, werden wir uns vielleicht vor großen Fragezeichen befinden, sofern wir mit uns selbst ehrlich sein wollen. Wir können dann die Stärke unserer Liebe gegenüber jedem messen und unterscheiden, was in uns den Kreislauf der göttlichen Liebe zu unseren Geschwistern und zu den Menschen im Allgemeinen unterbricht.

Allerlei Dinge sind da, die uns daran hindern zu lieben und die unseren alten Menschen verstimmen, indem sie in unserem Herzen allerlei Gedanken wecken. Durch unsere Erziehung haben wir eine Menge Gewohnheiten angenommen, die es nun aufzugeben gilt und dies ist ein Kampf. Auch können gewisse körperliche Schwierigkeiten uns stark zusetzen und in unser Herz Sorge hineinlegen, während wir uns doch ganz den Händen des Herrn anvertrauen können. Besonders ist der Einfluss des Widersachers da, der sich bemüht, die Kinder Gottes zu suggestionieren, ganz besonders, wenn sie in der Prüfung stecken. Dann gilt es, fest und treu zu bleiben, indem man nur das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit vor sich hat.

Offenbar bedeutet dies eine tief im Herzen durchzuführende Einübung. Indessen bringt man es leicht dahin. Nur beschäftige man sich hauptsächlich mit Gottes Reich, welches in erster Linie kommen soll. Wir sollen es über alles andere lieben, mehr als unseren Vater, unsere Mutter, als unsere Freunde, unsere Kinder und mehr als wen oder was es in der Welt auch sei. Vermögen, Ansehen, alles soll dem Reich Gottes untergeordnet werden. Das, was ihm nicht völlig untergeordnet wird, würde ein Abgott für uns sein, ob es nun irgendeine Gewohnheit ist oder sogar unser Körper, aus dem wir auch einen Abgott

machen können, wenn wir uns dabei nicht in Acht nehmen.

Es gibt Freunde, die daran gewöhnt sind, zu viel zu essen oder aber nicht genug, zu viel zu schlafen oder wiederum nicht genug, und sogar zu viel zu arbeiten oder nicht genügend aktiv zu sein. In allen Dingen braucht es das Gleichgewicht. Wenn eine zusätzliche Arbeit als Opfer von uns verlangt wird, ist dies eine Gnade. Aber wenn es geschieht, um unseren eigenen Willen zu tun, weil es uns in dieser Weise gefällt und wir unseren eigenen Willen für denjenigen des Herrn hinstellen wollen, so liegt die Sache anders. Dann will man gerechter und heiliger sein als der Allerhöchste. Auf diese Weise kann kein Segen dabei herauskommen.

Die Lektion der Liebe, die uns vom Herrn aufgegeben wird, ist eine wunderbare, herzerhebende Aufgabe. Es ist die herrlichste Wissenschaft, welche der Herr in unsere Reichweite gelegt hat.

Somit haben wir Empfindungen ins Auge zu fassen, welche das Leben hervorbringen. Wir sollen ganz zuerst diejenigen lieben lernen, die uns umgeben. Wir sollen sie wahrhaft lieben, und zwar für sie selbst und nicht für uns. Ich sah Eltern, die ihre Kinder sonderbar liebten. Um sie zu beruhigen und um Frieden zu haben, befriedigten sie alle ihre Launen. Derart zu handeln heißt, seine Kinder nicht wahrhaft zu lieben.

Wenn man diese falsche Liebe anwendet, prallt die prächtige Unterweisung vom Reich Gottes heftig auf den egoistischen Willen, der völlig uneins ist mit Gottes Grundsätzen. Ist man aber willig, das Programm des Herrn zu leben, so erhellt sich der Horizont. Die Zusammenstöße werden dann immer weniger heftig, weil man beginnt, seine eigenen Lücken einzusehen, Schließlich verschwinden diese im Lauf der Schule Christi ganz und gar.

Sobald man dahin kommt, seine Umgebung richtig zu lieben, ist dies bereits ein sehr schöner Anfang. Aber es gilt, im Besonderen die Glaubensfamilie zu lieben, und zwar so, wie der Herr sie liebt, für ihr Wohl und für ihren Segen. Ferner sollen wir noch den Nächsten lieben, der uns durchaus nicht gleichgültig sein darf. Ganz im Gegenteil, wir sollen für ihn eine wahre Anteilnahme und tiefe Sympathie haben.

Dies ist nicht alles. Wir sind ebenfalls noch berufen, auch die zu lieben, die uns nicht lieben, die, welche uns übelwollen und uns hasen. Offenbar ist dies viel schwieriger. Indessen bringt die kleine Herde es leicht dahin. Wir haben alles Nötige in unserer Reichweite, was es zur Durchführung dieses Programms braucht. Wir können es auf alle Weise versuchen, sogar so weit gehen, dass wir unserem Feind gegebenenfalls ein Geschenk machen, um uns zu helfen, ihn schließlich zu lieben. Wenn wir genügend wollen, haben wir mit dem Beistand des Herrn ein sicheres Gelingen.

Offenbar gibt es recht viel zu tun, um unser Herz zu ändern. Aber wenn wir Gottes Wege klar vor uns haben, so erinnern wir uns fortwährend daran, dass die Menschen gegenwärtig vom Widersacher suggestioniert werden. Wenn sie uns also hassen und uns Böses wollen, ist dies kein Grund für uns, von ihnen Abstand zu nehmen. Wir sollen ihnen Gutes erweisen, da wir ja nur für das Wohl bestehen sollen.

Auf diese Weise werden wir dahin kommen, jeden Egoismus aus unserem Herzen auszuscheiden, der sich darin befindet. Wenn wir unseren Feind lieben und mit Gelindigkeit und Güte zu ihm reden können, gibt es in unserem Herzen keinen Platz mehr für den Hass. Dann haben wir das Böse durch das Gute überwunden. Indem wir derart handeln, folgen unsere

Empfindungen der gleichen Richtung wie unsere physische Persönlichkeit, unser Organismus, welcher gemäß dem Gesetz des Guten und des Altruismus funktioniert.

In der Tat, wenn ein Organ irgendwelche Verletzungen erleidet, kommen in unserem Körper alle anderen Organe zu Hilfe, um zur Belebung und zur Heilung beizutragen. Sie sind nicht gegen das kranke Organ. Ganz im Gegenteil. Sie tun alles, um zu helfen und es wiederherzustellen. Wir sollen auch nicht gegen unseren Organismus kämpfen. Wenn wir zum Beispiel Schwächen haben im Essen und Trinken, so bekämpfen wir nicht unseren Gaumen oder unseren Geschmacksnerv. Wir kämpfen einfach gegen unsere schlechten Neigungen, unsere egoistischen Empfindungen. Auf diese Weise werden wir den Nächsten lieben und uns selbst auch auf die richtige Weise.

Die göttliche Liebe schließt sich allem an, was gütig, schön, edel, barmherzig und selbstlos ist. Sie verbindet sich mit allem, was Gott tut und allem, was Er beschließt. Sie ist vollkommen im Einklang mit den Grundsätzen der wahren Gerechtigkeit und wahren Weisheit. Nunmehr verstehen wir, dass es sich für uns nicht um ein egoistisches, persönliches Heil handelt, sondern um ein zu erreichendes gemeinschaftliches Heil, denn allein nur das Gute, das wir andern tun, hat eine Rückwirkung des Segens auf uns.

Dies vermag die menschliche Wissenschaft nicht zu erkennen, weil sie egoistisch ist. Die ganze Falschheit dieser teuflischen Wissenschaft wird aufgedeckt und in Staub zerfallen, wenn die unendlich mannigfaltige Weisheit Gottes zutage tritt. Wie unser lieber Erlöser es sagt: Alle Berge werden erniedrigt und alle Hügel werden geebnet. Dann kommen nur noch Gottes Wege in Frage. Alles Übrige hat seine Beweise der Unfähigkeit und Falschheit geliefert. Wenn die Wahrheit in die Zuflucht der Lüge eindringt, kann die Lüge sich nicht mehr halten.

Wenn wir nicht mit allem, was nur eingebildet ist, weggefeigt werden wollen, gilt es, auf den alleinigen Grund zu bauen, welcher widerstandsfähig ist, das heißt auf die Grundlage der Liebe Gottes. Die Aufgabe eines Jüngers Christi ist ein unaussprechlich herrlicher Dienst. Er benötigt eine Hingabe ohne Einschränkung, eine Selbstlosigkeit, die jeder Erprobung gewachsen ist. Unter allen Umständen verlangt er, das Böse durch das Gute in jeder Richtung zu überwinden.

Unser lieber Erlöser gab sein Leben als Lösegeld für alle. Er tat es nicht, weil er dazu gezwungen war. Er tat es freiwillig, als er sich zum Opfer stellte. Niemand hätte die Hand an ihn legen können, wenn er damit nicht einverstanden gewesen wäre. Er tat alles freiwillig, damit die Menschen errettet werden. Er gab sein Leben dahin, damit wir es empfangen und ein neues Dasein beginnen können, das auf den Verdiensten Christi beruht.

Mittels des sechsten Sinnes haben die Menschen die Fähigkeit, die vom Allerhöchsten und unserem lieben Erlöser ausgehenden Wellen zu empfangen und so eine göttliche Geistigkeit zu entwickeln. Da aber die Menschen ihrem Schöpfer untreu waren, haben sie sich an den Widersacher gebunden. Gemäß seinem Geist nützte er diese Fähigkeit aus und hat die Menschen völlig irregeführt, indem er in ihrem Gehirn eine schreckliche Mischung schaffte. Daher verstehen sie nichts von Gottes Wegen, die doch so einfach sind!

Wenn wir daher die Wahrheit verstehen und sie auch befolgen wollen, sodass sie ihr Werk der Erneuerung in uns tun kann, sollen wir

zuallererst lieben lernen. Wir sollen dankbar sein für alles Wohlwollen, das wir vom Allerhöchsten empfangen und uns dessen recht bewusst werden, dass die empfangenen Segnungen uns gegeben werden, damit wir unsererseits auch Wohltäter werden. Auf diese Weise stellen wir uns in den großen Weltallkreislauf, denjenigen des Lebens und des Segens.

Wir sollen durch die göttliche Liebe geeint sein, weil wir den Allerhöchsten und unseren teuren Erlöser über alles lieben, weil wir unsere Geschwister, den Nächsten und schließlich sogar unsere Feinde lieben. Hinfort haben wir die ganze Unterweisung und Erziehung für Gottes Reich erfüllt und befolgt.

Diese Erziehung soll uns zu Söhnen im Vaterhaus machen: einerseits als Glieder der königlichen Priesterschaft betreffs derer, die sich dem Werk Christi angeschlossen haben und andererseits als wahre Glieder der Armee des Allmächtigen, welche das Offenbarwerden der Söhne Gottes für die seufzende und sterbende Menschheit durch ihre Lebensführung werden wollen.

Der Apostel Johannes sagt uns: „Wenn wir uns untereinander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist vollkommen in uns.“ Unser lieber Erlöser sagt uns andererseits: „Wenn ihr mich liebt, so befolgt meine Gebote.“ Wenn wir sie nicht befolgen, beweist dies, dass wir den Herrn eben nicht lieben, trotz aller Beteuerungen der Anhänglichkeit und Zuneigung. Es braucht die Taten, Worte genügen nicht.

Wie können wir am besten lieben lernen? Indem man ein aktiver Mitarbeiter im Werk unseres lieben Erlösers wird. Um nutzbringend mit dem Herrn und Meister zu arbeiten, hat man auf sich selbst zu verzichten, das Böse mit Gutem zu vergelten, den Altruismus zu leben, für den Schuldigen zu bezahlen, falls man ein Glied der königlichen Priesterschaft ist. Allein nur im täglichen treuen Befolgen dieses Programms gelangen wir wirklich dahin, göttlich zu lieben, das heißt in völliger Selbstlosigkeit. Weil wir für unsere Hingabe nichts zurückerwarten, sind wir immer in der Freude und niemals enttäuscht. Und welche Kraft besitzen wir, wenn wir die göttliche Liebe besitzen! Es besteht gar kein Problem mehr, das nicht gelöst werden kann durch diese göttliche Tugend, das Band der Vollkommenheit.

Üben wir uns also ein, Gottes Programm zu leben, welches das der Liebe ist und das der Meister so gut veranschaulicht hat. Auf diese Weise geben wir in unserer Umgebung ein gutes Zeugnis und machen unsere Berufung und Erwählung fest.



Fragen zur Änderung des – Charakters –

Für Sonntag, den 26. Juli 2026

1. Sind wir fähig, die göttlichen Wellen zu empfangen und zu verbreiten?
2. Reagieren wir in den Erprobungen in der guten Richtung und im rechten Augenblick?
3. Bereiten uns die körperlichen Schwierigkeiten Sorge oder vertrauen wir uns dem Herrn an?
4. Berauben wir uns des Segens, weil wir unseren Willen für den des Herrn hinstellen?
5. Vergessen wir nicht, dass die empfangenen Segnungen uns dazu gegeben werden, um unsererseits Wohltäter zu werden?
6. Werden wir ein aktiver Mitarbeiter im Werk des Herrn und lernen so besser, jeden zu lieben?